VOLKER HALBRITTER

Bemerkenswerte Vorkommen von *Hygrocybe*-Arten im mittleren Erzgebirge

Die Gattung *Hygrocybe* ist in der Bundesartenschutzverordnung aufgeführt. Als sie in diese aufgenommen wurde, bezeichnete der Name *Hygrocybe* lediglich die Saftlinge. Nach aktueller taxonomischer Auffassung sind auch die Ellerlinge (*Camarophyllus*) bei *Hygrocybe* zu integrieren. Somit zählen aus formaler Sicht auch diese heute zu den gesetzlich geschützten Arten. Die Verordnung untersagt lediglich das Sammeln von Fruchtkörpern, fordert aber leider keinen Schutz der Lebensräume dieser ökologisch interessanten und oft auch farblich anmutigen Blätterpilze.

Mit Ausnahme des weit verbreiteten und mitunter auch in intensiv genutzten Wiesen vorkommenden Kegeligen Saftlings können die im Grünland auftretenden *Hygrocybe*-Arten als Indikatoren für relativ nährstoffarme und oft moosreiche Standorte angesehen werden. Treten Saftlinge und Ellerlinge auf, so kann man sicher sein, dass mit ihnen weitere Pilze extensiv genutzter Wiesen und Weiden vergesellschaft sind. Zu nennen sind Gattungen wie *Clavaria, Clavulinopsis, Geoglossum, Entoloma* oder *Ramariopsis*. Der Pilzkundige spricht von Saftlingswiesen, ein auch international üblicher Begriff (z.B. engl.: *Hygrocybe* meadows).

Der Verfasser untersucht seit über 20 Jahren im mittleren Erzgebirge (Region um Annaberg-Buchholz und Marienberg) ausgewählte Bergwiesen, aber auch diverse weitere Habitate des Offenlandes auf ihren Artenbestand. Bei diesen Studien spielen Pilze eine wichtige Rolle.

Die Wiesen sind überwiegend dem Meo-Festucetum (Bärwurz-Schwingel-Wiesen) zuzuordnen. Sie werden einmal jährlich im Zeitraum August-Oktober gemäht und besitzen fast ausnahmslos Schutzstatus als FND oder NSG. Die Pflege der Wiesen erfolgt durch den Forst oder durch die Naturschutz-Station in Dörfel bei Annaberg-Buchholz.

Die Fruktifikation der *Hygrocybe*-Arten ist auf den Wiesenflächen starken Schwankungen unterworfen. Eine Fruchtkörperbildung erfolgt nur nach reichlichen Niederschlägen (unter Umständen bedingt durch teilweise starke Hanglage der Flächen), allerdings dürfen diese nicht zu einer Staunässe im Boden führen (an stagnierende Nässe angepasste Saftlinge sind vor allem in den Mooren des Erzgebirges zu finden). Günstig für die Fruktifikation ist entweder eine relativ frühe Mahd im August oder eine späte nach der Vegetationsperiode (ab November). Diese Mahdtermine führen während der Hauptfruktifikationszeit (September-Oktober) zu einer ausreichend hohen Vegetation, die durch Beschattung eine starke Austrocknung des Bodens verhindert.

Im mittleren Erzgebirge konnten bisher 35 *Hygrocybe*-Sippen nachgewiesen werden. Das am höchsten gelegene Saftlingsvorkommen befindet sich bei 1080 m NN (Schilfwiese bei Oberwiesenthal, MTB 5543/43, trotz mehrfacher Suche nur *H. laeta* gefunden). Im Gebiet weit verbreitete Arten sind Kegeliger Saftling (*Hygrocybe conica*), Stumpfer Saftling (*H. chlorophana*), Kirschroter Saftling (*H. coccinea*), Zäher Saftling (*H. laeta*), Mennigroter Saftling (*H. miniata*) und Papageigrüner Saftling (*H. psittacina*) sowie Orangefarbener Wiesen-Ellerling (*H. pratensis*) und Jungfern-Ellerling (*H. virginea*).

Über die seltenen Saftlinge und Ellerlinge der Untersuchungsflächen gibt die nachfolgende Auflistung Auskunft. Auffallend ist, dass diese im Vergleich zu den weit verbreiteten Arten nicht nur weniger Myzelien besitzen, sondern pro Myzel auch deutlich weniger Fruchtkörper ausbilden (Ausnahme *H. ceracea*) und meist erheblich sporadischer fruktifizieren. Neben eigenen Funden werden auch solche von befreundeten Amateur-Mykologen erwähnt. Sofern nicht anders ausgewiesen, gilt „leg. & det. V. HALBRITTER". Taxonomie und Nomenklatur der Arten richten sich nach BOERTMANN (1996). Bei den deutschen Namen wurde weitgehend

Abb. 1: Eine rote Ausprägung des Pfifferling-Saftlings, *H. cantharellus* (Foto: V. HALBRITTER).

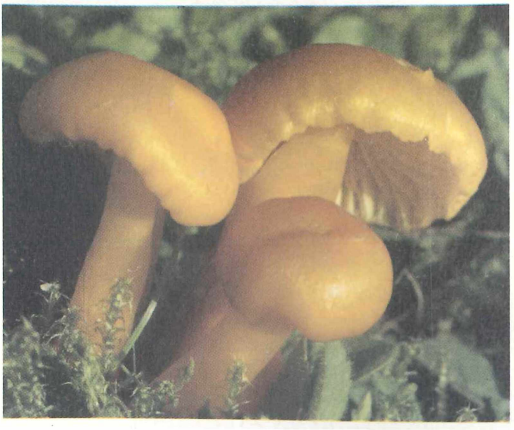

Abb. 2: Der Glänzende Orange-Saftling, *H. aurantiosplendens* (Foto: V. HALBRITTER).

Abb. 3: Eine gelbe trompetenartige Ausprägung des Pfifferling-Saftlings, *H. cantharellus* (Foto: V. HALBRITTER).

Abb. 4: Junger vereister Fruchtkörper vom Granatroten Saftling, *H. punicea* (Foto: V. HALBRITTER).

Abb. 5: Dichte Fruchtkörpergruppe vom Gebrechlichen Saftling, *H. ceracea* (Foto: V. HALBRITTER).

Abb. 6: In der Hutmitte ausgeblasste Fruchtkörper vom Violettgrauen Ellerling, *H. lacmus* (Foto: V. HALBRITTER).

BOLLMANN et al. (1996) gefolgt. Belege der aufgeführten Arten befinden sich im Herbarium der Universität Leipzig (LZ).

Für die Ausweisung von Fundorten werden Abkürzungen verwendet:

Börner Wiese bei Oberwiesenthal (MTB 5543/43, ca. 1020 m NN): B

Elterleiner Waldwiese (MTB 5443/11, ca. 630 m NN): E

Hermannsdorfer Wiesen (MTB 5343/34, ca. 650-680 m NN): H

Kalkbruch Hammerunterwiesenthal (MTB 5544/13, ca. 890 m NN): K

Lohenbachtal bei Crottendorf (MTB 5343/43, ca. 600 m NN): L

Schwarzer Teich bei Elterlein, Wiese (MTB 5443/12, ca. 640 m NN): S

Tal der Schwarzen Pockau bei Kühnhaide (MTB 5345/34, ca. 650 m NN): T

Wolfner Mühlwiesen bei Crottendorf (MTB 5443/34, ca. 600 m NN): W

Hygrocybe aurantiosplendens R. HALLER – Glänzender Orange-Saftling
H, X. 2006.

Hygrocybe calyptriformis (BERK. & BROOME) FAYOD - Rosenroter Saftling
H, X. 1991, E. KRAUSE & W. DIETRICH, X. 2000-2007.

Hygrocybe cantharellus (SCHWEIN.) MURRILL – Pfifferlings-Saftling
H, X. 2006, det. D. BOERTMANN.

Hygrocybe ceracea (FR.: FR.) P. KUMM. – Gebrechlicher Saftling
H, X. 2005-2007.

Hygrocybe citrinovirens (J.E. LANGE) JUL. SCHÄFF. – Gelbgrüner Saftling
L, VIII. 1986, IX. 1988, W. DIETRICH; VIII. 2005; H, X. 2005; B, X. 2006.

Hygrocybe coccineocrenata (FR.: FR.) P. KARST.
H, im nährstoffärmeren Zwischenmoorbereich, VIII. 2000-2007, E. KRAUSE.

Hygrocybe conica var. *conicopalustris* (R. HALLER) ARNOLDS – Teichufer-Saftling
H, im nährstoffreicheren Zwischenmoorbereich, VII. 2004, E. KRAUSE.

Hygrocybe flavipes (BRITZELM.) ARNOLDS – Gelbfüßiger Ellerling
H, X. 2006, U. + TH. KLEMM & V. HALBRITTER.

Hygrocybe fornicata (FR.) SINGER – Exzentrischer Saftling
L, X. 2006; H, X. 2006.

Hygrocybe glutinipes (J.E. LANGE) R. HALLER – Schleimfuß-Saftling
H, X. 2006-2007.

Hygrocybe helobia (ARNOLDS) BON – Knoblauch-Saftling
H, X. 2005, D., U. + TH. KLEMM & V. HALBRITTER.

Hygrocybe ingrata J.P. JENSEN & F.H. MØLLER – Rötender Nitrat-Saftling
L, X. 1979, X. 1983, X. 1988, W. DIETRICH; B, VIII. 2002; H, X. 2006; S, X. 2005-2006, E. KRAUSE.

Hygrocybe insipida (J.E. LANGE) M.M. MOSER – Gelbrandiger Saftling
H, X. 2006; L, IX. 1983, W. DIETRICH.

Hygrocybe intermedia (PASS.) FAYOD – Trockener Saftling
L, IX. 1994; W, IX. 1998; B, VIII. 2005, X. 2006; H, X. 2006, U. + TH. KLEMM.

Hygrocybe irrigata (PERS.: FR.) BON – Grauer Saftling
E, X. 2006-2007, E. KRAUSE & V. HALBRITTER; H, 2000-2007, E. KRAUSE & V. HALBRITTER.

Hygrocybe lacmus (SCHUMACH.) P.D. ORTON & WATLING – Violettgrauer Ellerling
H, X. 2006, U. + TH. KLEMM & V. HALBRITTER; L, X. 1986, X. 1988, X. 1998.

Hygrocybe mucronella (FR.) P. KARST. – Bitterer Saftling
H, X. 2005-2007, E. KRAUSE & V. HALBRITTER.

Hygrocybe nitrata (PERS.) WÜNSCHE – Nichtrötender Nitrat-Saftling
H, VIII. 1984.

Hygrocybe ovina (BULL.: FR.) KÜHNER – Rötender Saftling
B, VIII. 1966, SCHILLER, X. 2006; E, X. 2007; H, X. 2004, E. KRAUSE.

Hygrocybe persistens (BRITZELM.) SINGER – Spitzgebuckelter Saftling
K, VIII. 2006-2007.

Hygrocybe punicea (FR.: FR.) P. KUMM. – Granatroter Saftling
E, 2000-2007; L, IX. 1982; B, X. 2006; H, 2000-2007.

Hygrocybe pratensis var. *pallida* (COOKE) ARNOLDS – Weißer Wiesen-Ellerling
H, X. 2005-2007.

Hygrocybe radiata ARNOLDS – Strahliger Saftling
H, X. 2007.

Hygrocybe reidii KÜHNER – Honig-Saftling
L, IX. 2000; H, X. 2006, U. + TH. KLEMM & V. HALBRITTER.

Hygrocybe spadicea (SCOP.) P. KARST. – Braungelber Saftling
L, IX. 1982, W. DIETRICH, IX. 2001; H, IX. 1988, H.-J. HARDTKE & H. WÄHNER, VIII. 2007, E. KRAUSE; T, Wegrand, IX. 2005, U. + TH. KLEMM & V. HALBRITTER.

Hygrocybe substrangulata (P.D. ORTON) P.D. ORTON & WATLING – Fasteingeschnürter Saftling
H, X. 2006-2007.

Hygrocybe turunda (FR.: FR.) P. KARST.
H, IX. 2004, E. KRAUSE.

Dank

Für Fundmitteilungen danke ich herzlich WOLFGANG DIETRICH (Annaberg-Buchholz), Prof. Dr. HANS-JÜRGEN HARDTKE (Possendorf), ERHARD KRAUSE (Elterlein) sowie ULRICH, THOMAS & DIETER KLEMM (Ehrenfriedersdorf, Leipzig). DAVID BOERTMANN (Kopenhagen) sei für die Bestimmung eines Fundes von *Hygrocybe cantharellus* gedankt.

Abb. 7: Die Hutmitte des Strahligen Saftlings, *Hygrocybe radiata*, ist dunkel und runzelig-filzig (Foto: V. HALBRITTER).

Abb. 8: Der Rötende Nitrat-Saftling, *Hygrocybe ingrata*, besitzt bräunliche Hutfarben (Foto: V. HALBRITTER).

Abb. 9: Der Fasteingeschnürte Saftling, *Hygrocybe substrangulata* (Foto: V. HALBRITTER).

Literatur

BOERTMANN, D. (1996): The genus *Hygrocybe*. Fungi of Northern Europe. Vol. 1. Århus.

BOLLMANN, A., GMINDER, A. & REIL, P. (1996): Abbildungsverzeichnis mitteleuropäischer Großpilze. 2. Auflage. Hornberg.

Anschrift des Verfassers:
VOLKER HALBRITTER, Pfarrgasse 11, D-09456 Annaberg-Buchholz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift

Jahr/Year: 2007/08

Band/Volume: 30

Autor(en)/Author(s): Halbritter Volker

Artikel/Article: Bemerkenswerte Vorkommen von Hygrocybe-Arten im mittleren Erzgebirge 134-138